



Sie singen sich aus der Krise

Musik Daniel Böhm, Leiter der Schwäbischen Chorgemeinschaft im Landkreis Günzburg, hat sich im Lockdown eine ganze Menge einfallen lassen. Dazu gehört sogar ein Lachtraining

VON GERTRUD ADLASSNIG

Krumbach Allmählich geht es auch für die vielen Sängerinnen und Sänger raus aus dem Lockdown. Wie haben sie diese Herausforderung gemeistert? Chorleiter Daniel Böhm hat ein ausgeklügeltes Konzept entwickelt. Dazu gehört sogar ein Lachtraining.

Auch Sänger dürfen jetzt wieder gemeinsam ihrer Leidenschaft folgen und im Chor singen. Um die an Gemeinschaft Gewöhnten über eine so lange Zeit bei der Stange zu halten – mit kurzen Unterbrechungen dauerte die Sperre mehr als ein Jahr – hat sich Daniel Böhm, der Leiter der Schwäbischen Chorgemeinschaft eine ganze Menge einfallen lassen.

„Schon im ersten Lockdown habe ich mich intensiv mit der Möglichkeit auseinandergesetzt, meine Schüler und Sänger medial zu erreichen. Ich hatte das große Glück, und ich bin sehr dankbar dafür, dass sich alle meine Vertragspartner bereit erklärt hatten, die Finanzierung weiter aufrechtzuerhalten.“ Böhm weiter: „Das ist nicht selbstverständlich. Ich kenne Kollegen, die sich ganz neue Jobs suchen mussten. Ich hatte die Möglichkeit, eine Art Homeschooling anzubieten.“

In der Musik sei das nicht ganz einfach, denn da kämen die Zeitverzögerungen schmerzlich zum Tragen, bei größeren Ensembles, wie der Chorgemeinschaft, würden auch die inzwischen auf dem Markt erhältlichen Harmonisierungsprogramme nicht helfen.

Daniel Böhm hat deshalb in erster Linie auf „Einzelunterricht“ gesetzt. Er hat Audiodateien aufgenommen, mit den unterschiedlichsten Inhalten. „Für mich war es wichtig, die in den Jahren erarbeitete sängerische Qualität zumindest einigermaßen zu erhalten“, erläutert er. Mit gezieltem Stimmtraining wollte er verhindern, dass seine Chöre allmählich „einrosten“. Dazu entwickelte er 15-minütige Audiodateien mit Einsing-Basics und Aufwärm-Basics. Mit Notenmaterial, das allen Teilnehmern bekannt ist, hat er jede Stimme einzeln eingesungen und ein Klavier-Play-back dazu aufgenommen. Im fortwährenden Lockdown und weiteren Einheiten kamen immer neue Übungen dazu: Stimmübung, Vokaltraining,



So sahen Auftritte der Schwäbischen Chorgemeinschaft früher aus, wie das Bild vom Musikalischen Frühling 2014 in Leipheim zeigt. Seit über an einem Jahr ist an so etwas aber nicht mehr zu denken... Foto: Chorgemeinschaft



Proben sehen derzeit so aus: Daniel Böhm (links) mit Mitgliedern der Chorgemeinschaft – natürlich mit Abstand. Foto: Böhm

Atemübungen hielt Böhm für seine Sänger bereit.

Ja sogar ein Lachtraining und schließlich auch neue Lieder kamen dazu. Schon als sich der zweite Lockdown abzeichnete, suchte Böhm nach neuen medialen Wegen und ergänzte seine Audiodateien mit Lernvideos, die er zusammen mit dem Homepage-Administrator aufnahm. „So war auch ein optischer Kontakt hergestellt.“ Doch Trainingseinheiten aus dem Äther wirken nur, wenn der Empfänger sie auch umsetzt. Deshalb hat Böhm auch Botschaften an seine Chöre

versandt. „Eine Sängerin hat sie augenzwinkernd als Daniels Hirtenbriefe bezeichnet. Wenn ich im Rückblick meine Aussendungen durchschaue, wirken sie wie ein Tagebuch der Pandemie.“ Aber immer sind sie mit positiven Botschaften verbunden, Hinweisen auf Onlinekonzerte oder Fernsehübertragungen. Es gab WhatsApp-Anrufe in Kleingruppen, in denen man miteinander plauderte und zum Abschluss gemeinsam ein Lied sang. Diese Motivationsarbeit hat sich ausgezahlt. „Videos und Botschaften sind sehr gut angekommen.“

Was sich in den nächsten Monaten und vielleicht sogar Jahren ergeben wird, steht in den Sternen. „Ob wir nach Corona noch so große und auch teure Projekte wie die ‘Friedensmesse’ von Jenkins, mit der wir sogar nach Berlin fahren durften, realisieren können, wird auch von der künftigen Zuschuss-Situation und der Haltung der Sponsoren abhängen.“ Die Pandemie habe deutlich gezeigt, dass die Politik Kultur weniger relevant einschätze.

Eine besondere Herausforderung für die Chorleiter ist, dass die langanhaltende Isolierung bei dem einen

oder anderen zu einer allmählichen Distanzierung zum einst geliebten Hobby führen kann. Gemeinsamkeit gehört wesentlich zum Chorgesang – und die ist in der Pandemie komplett ausgefallen. „Wir haben deutlich gemerkt, dass auch in den kurzen Intervallen, in denen Chorgesang wieder erlaubt war, ein Teil der Sänger aus Sicherheitsgründen nicht gekommen ist“, sagt Böhm. „Wir haben uns aber unglaublich viel einfallen lassen, um Proben zu ermöglichen. Wir haben Orte im Freien gesucht, im Hof unseres Vorstands Alois Krausenböck Probort oder im Stadion in Babenhausen.“

Mit steigenden Inzidenzwerten wurde dann auf Registerproben umgestellt, sodass „zwischen den einzelnen Sängern ausreichend Platz zur Verfügung stand, auch als wir der Kälte geschuldet wieder im Inneren proben mussten.“ Das habe eine Menge Vorarbeit erfordert: Zwei Meter nach vorne, anderthalb nach jeder Seite, da musste mit dem Meterstab jeder Standplatz vermessen werden. Daniel Böhm hat sich zusätzlich ein CO₂-Messgerät besorgt, das anzeigt, wenn gelüftet werden muss.

Böhm hielt seine Gruppen mit Aufmunterungen auf Kurs. „Dabei geht es nicht um Gesangsqualität, sondern um die emotionale Bindung. Ich sehe in der Schwäbischen Chorgemeinschaft nicht eine Eliteeinheit, sondern einen Chor, in dem Menschen ihr Bestes geben können, der von der Vielschichtigkeit und der Breite seiner Mitglieder lebt.“ Deshalb gebe es auch keine Aufnahmeprüfung. Man lade Interessierte zum Mitsingen auf Probe ein. Wie wird sich die Krise auf die Zahl der Mitglieder im musikalischen Bereich generell auswirken? Auch die Blasmusikszene steht vor dieser Frage.

Bei der Schwäbischen Chorgemeinschaft seien keine Mitglieder in der Folge von Corona ausgeschieden, aber „wir haben dennoch Platz für und Freude an neuen Mitsängern, die mich gerne anrufen können“. Geprobt werde jetzt hoffentlich kontinuierlich am Freitagabend im Heinrich-Sinz-Haus in Ichenhausen, und zwar für das Projekt „Konzert in Zeiten der Pandemie“, mit dem die Schwäbische Chorgemeinschaft ihre Zuhörer „musikalisch umarmen möchte“.

Aufgefallen

Ist Vorfreude kühle Freude?

VON ULF LIPPMANN

redaktion@guenzburger-zeitung.de

Dieser Sommer war lang ersehnt und die Freude über Sonne und Hitze ist groß. Weiterer Grund zur Freude sind die nahenden Ferien und der Umstand, dass man endlich wieder über Reisen nachdenken kann, die deutlich über die Landkreisgrenze hinausgehen. Doch die ganz hohen Temperaturen der vergangenen Tage scheinen manchem schon zu Kopfe gestiegen zu sein. Denn während die einen ihre momentane Sehnsucht nach Abkühlung im Baggersee stillen, gegen die grelle Sonne ein Plätzchen im Schatten aufsuchen und von erholenden Tagen am Strand in Italien träumen, hat ein Bekannter von mir eine deutlich radikalere, wenn auch zeitversetzte Lösung gefunden: An den heißesten Tagen des Jahres hat er eine vierzehntägige Kreuzfahrt zum Nordkap und darüber hinaus gebucht – und zwar im Dezember. Statt Tages- soll es Polarlicht geben und von Hitze ist im Prospekt keine Rede. Aber dass Vorfreude auch kühlt, wage ich zu bezweifeln.

Helge Schneider spielt

Entertainer tritt am 22. Juli in Wettenhausen auf

Wettenhausen Mit Helge Schneider kommt einer der bekanntesten Unterhaltungskünstler und Musiker Deutschlands ins Kloster Wettenhausen. Am Donnerstag, 22. Juli, heißt es ab 20 Uhr im Klosterhof „Let's Lach“. Der Ticketverkauf ist am Mittwoch angelaufen.

Helge Schneider erreichte mit seinem Stück „Katzeklo“ und dem Kinofilm „Texas – Doc Snyder hält die Welt in Atem“ Kultstatus. Wie es in der Pressemitteilung heißt, kommt der Entertainer „noch einmal ganz groß raus nach einer jahrelang anmutenden, nachdenklichen Pause“.

Mit seinem Programm „Let's Lach“ sollen sich die Gäste runterziehen lassen „mit sonstigem Zeugs, inclusive Jazzmusik von echt wirkenden Figuren, dazu erlogene und erstunkene Geschichten ohne Hand und Fuß. Wer das vertragen kann, hat danach alles hinter sich“.

Neben dem „Meister selbst“, der an diesem Abend Viola da Gamba und Klavier (und noch mehr so 'n Zeugs) spielt, sind Sandro Giampietro mit der Gitarre und Charlie die Flash, „Halbgott an den Trommeln“, angekündigt. Letzterer wechselt sich ab mit Thomas Alkier Gleithmann (Diverses) und Bodo (Teekoch).

» Tickets und weitere Infos unter www.allgaeu-concerts.de

„Derblecka 2021“: Drei Wege, um an Tickets zu kommen

Event Wie das Programm am Samstag aussieht, wer sein Erscheinen zugesagt hat und was der Stadtkapellen-Chef verspricht

Günzburg Wenn das Wetter am Samstag mitspielt – und die Prognosen sehen gar nicht schlecht aus – erwartet die Gäste des Biergartenkinos in Günzburg am 26. Juni ein einmaliges Programm, das mehrere Stunden dauern wird. Einmalig deshalb, weil es nur einmal und nur in Günzburg aufgeführt wird. Im Mittelpunkt steht Baderbas, seines Zeichens Fastenprediger des Starkbierfestes der *Günzburger Zeitung*. Fünfmal bereits hat Bruder Baderbas (Karl Bader) in der Burgauer Kapuziner-Halle den Politikern der Region den Spiegel vorgehalten.

Da Corona dieses Frühjahr eine solche Veranstaltung verhinderte, hat der „Mönch“ im Jahr der Bundestagswahl auf den Sommer gewartet und geht nun ins Freie. Einiges wird anders sein als sonst: die Abstände sind größer, kleine, pandemiebedingte Einschränkungen müssen hingenommen werden. Die Veranstalter freuen sich aber, dass der niedrige Inzidenzwert dieses Event überhaupt erst ermöglicht – und ein

negativer Test inzwischen auch nicht mehr notwendig ist, um beim „Derblecka 2021“ dabei zu sein.

Tacheles reden und seine humorvoll-scharfe, aber nie niveaulos verpackte Kritik kann der Bruder dann an die Anwesenden richten. Bundestags-, Landtags- und Kommunalpolitiker jeglicher Couleur haben ihr Kommen zugesagt. Und wenn Landrat Hans Reichhart Schirmherr ist und das erste Fass Festbier mit Brauereichef Georg Bucher anzapft, dürfen natürlich auch die vier Landrats-Stellvertreterinnen Monika Wiesmüller-Schwab (CSU), Ruth Abmayr (FW), Simone Riemen-schneider-Blatter (SPD) und Angelika Fischer (Grüne) nicht fehlen. Mal schauen, wem der Gerstenaft am meisten mundet.

Zu essen und zu trinken gibt's reichlich (Selbstbedienung). Örtliche Vereine werden dadurch unterstützt – ein willkommenes Zubrot nach dem Corona-Lockdown. Dennoch sind die Preise moderat. Mit dem Erwerb von Eintrittskarten un-

terstützen die Gäste die *Kartei der Not*. Das Hilfswerk unserer Zeitung hat Menschen aus der Region, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, im Blick. Jeder Cent des Reinerlöses kommt ohne den Abzug von Verwaltungskosten oder Ähnlichem den Betroffenen zugute.

Der Erwerb der Tickets über den Onlineshop unter www.biergartenkino-gz.de oder www.guenzburger-weizen.de/shop fällt nicht jedem kinderleicht, wie Bucher festgestellt hat. Deshalb gibt es jetzt auch die Möglichkeit, per E-Mail unter info@biergartenkino-gz.de Tickets zu reservieren. Die Kontaktdaten und die Anzahl der Personen müssen angegeben werden. Und wer die Mail-Variante nutzt, muss am Veranstaltungstag vor 19 Uhr an der Abendkasse sein, sonst verfällt die Reservierung. Über den Shop wird gleich elektronisch bezahlt – dann kann man auch knapper kommen.

Neu ist ebenfalls, dass nicht nur ganze Tische (75 Euro für bis zu acht Personen) „bestellt“ werden

können. Das geht nun auch mit Einzeltickets (15 Euro pro Karte). Und noch eines verspricht Bucher allen denjenigen, die nicht elektronisch tätig sein wollen: „Wir werden für die Abendkasse eine ausreichende Zahl an Eintrittskarten zurückhalten. Gäste sollten nur entsprechend früh da sein.“

Einlass ist ab 18 Uhr. Die Stadtkapelle Günzburg spielt ab 19 Uhr auf und unterhält die Besucher eine Stunde lang musikalisch. Nach Begrüßung durch den Redaktionsleiter der *Günzburger Zeitung*, Till Hofmann, und dem Fassanstich wird Bruder Baderbas mit seiner Günzburger Rede beginnen. Einige Überraschungen sind garantiert. Und der Vorsitzende der Stadtkapelle, Michael Hartl, schwärmt schon jetzt von „Biergarten-Atmosphäre mit Liveblasmusik vom Feinsten“. (AZ)

📌 **Zusammenfassung** Tickets können auf drei Arten erworben werden: Im Online-Shop, per E-Mail und an der

Abendkasse. Gekauft und reserviert werden können komplette Tische oder einzelne Karten. Bei zweifelhaftem Wetter sagen die Veranstalter das „Derblecka“ für den Samstag bis 16 Uhr über ihre Online- und Facebook-Seiten ab. Nachgeholt würde die Veranstaltung am Sonntag, 27. Juni, oder Dienstag, 29. Juni. Sonnencreme ist um 20 Uhr nicht mehr notwendig, dagegen ein Insektenschutz ratsam.



Am Samstagabend will Bruder Baderbas alias Karl Bader seine Günzburger Rede halten. Foto: Weizenegger (Archivbild)



Der Entertainer und Musiker Helge Schneider kommt am 22. Juli nach Wettenhausen. Foto: Roland Mayer (Archivbild)